

Localverhältnissen entstammende Besonderheiten unser Interesse. So ist z. B. ihre Verschiedenheit von den kleineren Kirchen Ungarns augenfällig. Hier sind alle kirchlichen Bauten dieser Art sehr einfache Anlagen, aber selbst unter den einfachsten kommt nur ausnahmsweise eine vor, die auf allen mit den Bauformen verbundenen Zierrat verzichten würde. Dagegen findet sich in Siebenbürgen eine ganze Gruppe von weniger schmucken Kirchen, mit denen sich an Reichthum der Anordnung keine in Ungarn vergleichen kann. Besonders in den Comitaten Kronstadt und Hermannstadt kommen sie recht zahlreich vor.

Im Kronstädter Comitats finden wir zunächst die Kirche zu Tartlau (Prázsmár). Sie war, bevor sie eine Verlängerung ihrer Westseite erfuhr, eine centrale Anlage. Über der Vierung erhebt sich ein achteckiger Thurm, der auch ursprünglich der einzige war. Das Chor und die Arme des Kreuzschiffes schließen dreiseitig ab. Die Kirchen in Honigberg (Szász-Hermány), Rosenau (Kozsnyó) und Marienburg (Földvár) sind Basiliken. An der von Honigberg sind der halbkreisförmige Abschluß, sowie die rundbogigen Fensterpaare der Südseite und des an der Fassade aufsteigenden stämmigen Thurmes im ursprünglichen Zustande erhalten geblieben; das Mittelschiff wurde, wie die an einer Stütze erhaltene Zahl 1595 bezeugt, in diesem Jahre mit einer gewölbten Decke versehen. Die Rosenauer Kirche ist etwas reicher als die vorigen. Ihr flach gedecktes Mittelschiff ist von den Seitenschiffen, welche Kreuzgewölbe haben, durch gegliederte Pfeiler geschieden; auf den Pfeilern setzen spitzbogige Gurte auf; am Gewölbe der Seitenschiffe sind die Schlüsselsteine mit symbolischen Darstellungen geschmückt, die Fenster sind rundbogig. Die Marienburger Kirche ist ein ausgebildeter Übergangsbau; der dicke Thurm hat die Breite des Mittelschiffes; das gewölbte Mittelschiff ist durch die Rundfenster der oberen Seitenwand erhalten und durch gegliederte Pfeiler von den Seitenschiffen getrennt. Das Gewölbe des polygonal abschließenden Chores ruht auf Pilastern, deren Capitäle statt mit Ornamenten, mit Reliefdarstellungen geschmückt sind. Der Stoff derselben ist theils historisch, theils symbolisch: St. Georg zu Pferde, ihm gegenüber die gerettete, dank sagende Königstochter, unter ihnen der Lindwurm; zwischen zwei Säulen eine in ein Buch deutende jugendliche Gestalt, neben und unter ihr ältere und jüngere Gestalten, die gleichfalls ein Buch oder ein Schriftband halten (Christus und die Schriftgelehrten); zwei Greife einander gegenüber; einen Hirsch verfolgende Jagdhunde; ein Mönch, der in eine vierfüßige Thiergestalt ausgeht, hält eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, gegen einen ihm gegenüber sitzenden Mönch hin, auf dessen Schoße eine Schüssel steht; zwei Gestalten kämpfen um eine Krone, die eine hat die andere zu Boden getreten und sticht mit einem Dolch nach ihr. Diese Gestalten sind in die Tracht des XIV. Jahrhunderts gekleidet. An den einschiffigen Kirchen von Rothbach (Veresmart), Zeiden